

Tieck, Ludwig: Unterirdisch, schwarz verhängt (1813)

1 Unterirdisch, schwarz verhängt,
2 Nur von wen'gen Lichtern hell,
3 Ist rings der düstre Dom von Todtenschädeln,
4 Gerippen und allem Graus erfüllt, –
5 Hier redet begeistert von der Vernichtung,
6 Von Todesgrau und Verwesung
7 Der Mönch mit starker Geberde.
8 Alles schweigt, und Thränen fließen,
9 Schauder ziehn durch das Gewölbe,
10 Und was sein Mund verschweigt
11 Sagt ernster noch der weiße Schädel,
12 Und das schwarz umkleidete Geripp.

13 Dennoch sah ich, wie auch in des Todes Abgrund
14 Sich munre Augen lächelnd begegnen:
15 Er winkt bedeutend, sie eilt mit der Alten
16 In die Nacht hinaus,
17 Und nach demüthiger Kniebeugung
18 Folgt der Jüngling der Sünde nach.

19 In allen Regionen wohnt Lachen und Thräne
20 Als ungleiche, doch gesellige Nachbarn,
21 Nahe beisammen,
22 Doch hier zumeist
23 In der heiligen Stadt.

(Textopus: Unterirdisch, schwarz verhängt. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/39021>)